



=====

Sprecherteam des Berliner Wassertischs – Pressemitteilung 30.01.2012

=====

Wo bleibt die Senkung der Wasserpreise?

Mit dem 30.1.12 läuft die letzte Frist für die Berliner Wasserbetriebe (BWB) ab, sich noch einmal zur geplanten Missbrauchsverfügung des Bundeskartellamts zu äußern. Zur Erinnerung: Das Amt will 2012 eine

Senkung der Berliner Trinkwasserpreise von 2,24 € auf 1,5368 € pro Kubikmeter netto erreichen.

Der Berliner Senat ist jetzt in der Zwickmühle. Bereits vor einem Jahr hatte Klaus Wowereit vollmundig angekündigt, dass 2012 die Wasserpreise sinken würden. Das käme, sagte er, „automatisch“, u.a. wegen generell sinkender Zinsen. Nach dem Berliner Betriebegesetz hätte das auch so zu sein: die Zinsen für langfristige konservative Anleihen sind gesunken, daher müsste auch die Grundlage für die Wasserpreise – die Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals der BWB - sinken.

Doch Klaus Wowereit schweigt und lässt im Abgeordnetenhaus den parteilosen Finanzsenator Ulrich Nußbaum antreten. Auf die Frage, welche Tarife 2012 gelten, blieb der Senator die Antwort schuldig, obwohl die Tariffestlegung schon zum 1. Januar fällig gewesen wäre.

Der vorige Wirtschaftssenator und Aufsichtsratsvorsitzende der Berliner Wasserbetriebe, Wolf, habe eine Preiserhöhung von 2,8% vorgeschlagen, sagte Nussbaum, der jetzige Senat strebe dagegen eine Nullrunde an, was aber aufgrund des Vertrages nur mit Einverständnis der beteiligten Privatfirmen möglich sei. Er verwies vage auf Kartell- und Schiedsverfahren sowie laufende Rückkaufsverhandlungen und beteuerte, wie ernst der Senat die Stimmen von 666.000 Berlinern nehme, die mit ihrem Votum auch eine Senkung der Wasserpreise verlangten.

Unglaublicher geht es nicht, sagt der Berliner Wassertisch:

- statt einer Senkung der Wasserpreise stellt der Senator bestenfalls keine Erhöhung in Aussicht. Er ignoriert damit nicht nur das Votum, sondern auch die anstehende Missbrauchsverfügung des Bundeskartellamtes mit ihrer erheblichen Senkung der Trinkwasserpreise. Das ist etwas anderes als eine Nullrunde!
- der Senator beruft sich auf den Konsortialvertrag zur Wasserprivatisierung. Seit dessen durch den Volksentscheid erzwungener Veröffentlichung ist überall bekannt, dass darin das Recht mit Füßen getreten wird. Warum verschanzt sich der Senat weiter hinter diesem unhaltbaren Vertrag? Ernstnehmen der Rechtsordnung sieht anders aus!
- der Senator weist auf das seit Jahren schwelende Schiedsverfahren hin, in dem es um 340 Mio. Euro geht (die die Berliner durch Zahlung überhöhter Wasserpreise aufgebracht haben, aber das sagt der Senator natürlich nicht). Nach wie vor findet das Schiedsverfahren hinter verschlossener Tür statt. Transparenz sieht anders aus!
- der Senator spricht nebulös von Rückkaufsverhandlungen mit den Privaten (die natürlich ebenfalls im Geheimen stattfinden). Das ist keineswegs die Umsetzung des Volksgesetzes, denn das verlangt die umfassende Prüfung des Vertrages. Bei redlicher Prüfung kommt man aber nicht daran vorbei, dass der Vertrag Gesetz und Recht beugt. Und erst mit dieser Feststellung kommt man zu einer realen Grundlage für die Rückführung der Wasserbetriebe in die öffentliche Hand. Mäuschelige Geheimverhandlungen sind nur eine weitere Missachtung des Willens der Bevölkerung. Demokratie und Ernstnehmen des Bürgerwillens sehen anders aus!

Angesichts der Beutegemeinschaft von Senat und Privaten, sowohl gegen Bürger wie Bundesinstanzen, ist es überfällig, dass sich die Abgeordneten auf ihre Pflichten als Volksvertreter besinnen.

Das Gebot der Stunde ist unmissverständlich: Wasserpreise senken! Das ist sowohl im Sinne der anstehenden Missbrauchsverfügung des Bundeskartellamts als auch im Sinne des Volksentscheides - 666.000 Berlinerinnen und Berliner haben dafür ihre Stimme erhoben.

Kontakt:

Ulrike Kölver, Tel. 0178 631 30 89

Gerhard Seyfarth, Tel. 0170 200 49 74

Ulrike von Wiesenau, Tel. (030) 781 46 04

www.berliner-wassertisch.net